



Autofahrer meiden Innenstädte

Das klassische Auto spielt für die innerstädtische Mobilität der Zukunft keine dominierende Rolle mehr – zumindest wenn man den Ergebnissen einer Befragung des Nürnberger Marktforschungsinstituts Puls folgt, das 1000 Autofahrer zu künftigen Mobilitätskonzepten befragte.

Bettina John

Nürnberg. Angesichts der zunehmend schwierigen Verkehrs- und Parkplatzsituation will ein Viertel der deutschen Autofahrer künftig seltener in Innenstädte fahren. Weitere 20 Prozent geben an, nur noch mit dem Auto in die City zu fahren, wenn es unvermeidbar ist. Dies hat das Nürnberger Marktforschungsinstitut Puls bei einer Befragung von 1000 Autofahrern ermittelt.

"Um die Attraktivität der Innenstädte zu erhalten, ist es höchste Zeit für neue, innovative Mobilitätskonzepte", sagt Puls-Geschäftsführer Konrad Weßner. Um herauszufinden, wie die Verkehrskonzepte der Zukunft aussehen und wie individuelle Mobilität in Innenstädten auch künftig sichergestellt werden kann, fragte Puls die Verbraucher, welche Verkehrsmittel künftig den innerstädtischen Verkehr prägen sollen.

Demnach sehen 54 Prozent der Befragten in öffentlichen Verkehrsmitteln die Zukunft, 48 Prozent rechnen damit, dass sich Elektroautos in Innenstädten durchsetzen werden. Es werden der Befragung zufolge aber auch neue Märkte entstehen: So bevorzugten 18 Prozent der Befragten Elektroroller, zwölf Prozent setzen auf Elektrofahrräder und fast ebenso viele (elf Prozent) können sich Elektrofahrräder in Kombination mit Fahrradträgersystemen vorstellen.

Artikel zum Thema:

Montag, 26. Juli 2010, 10.20 Uhr



Weil in der Stadt der Zukunft das klassische Auto offensichtlich nicht mehr im Mittelpunkt steht, sollte sich die Branche um neue Formen der Mobilität kümmern.